

Trinkerfürsorge.

Die Kriegskonferenz für Trinkerfürsorge, die heute im Landeshause in der Matthäikirchstraße zusammentrat, und zu der Staats- und Gemeindebehörden, Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen, Wohlfahrtsvereine usw. Vertreter entsandt hatten, eröffnete der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. v. Strauß und Torney.

Er wies darauf hin, wie wichtig die Bekämpfung der Alkoholnot gerade auch während des Krieges ist. Ohne Not würden bis Kriegsausbruch nicht schon 296 Fürsorgestellen entstanden sein, von denen 13 durch den Krieg eingegangen, 13 gefährdet sind, sich aber meist durchzuhalten hoffen. Die Alkoholnot besteht fort; also muß auch die Trinkerfürsorge weitergehen. Die Geschäftsstelle des Vereines gegen den Mißbrauch geistiger Getränke will mit Rat und Tat helfen, daß die Schwierigkeiten ab Kriegszeit überwunden werden. Die Konferenz soll einen Austausch von Erfahrungen befördern und klare Ziele für die Arbeit geben.

Geh. Reg.-Rat Dr. Dieß (Darmstadt) sprach über die Frage: „Warum ist die Trinkerfürsorge gerade in der Kriegszeit besonders wichtig und nötig?“ Die leitenden Kreise, so führte er aus, erkannten schon bei Kriegsbeginn, daß gerade auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt alles eingesezt werden müsse, um die Errungenschaft jahrzehntelanger Arbeit zu erhalten. Dies zeigte sich u. a. namentlich in der sofortigen Einrichtung der Hauptstelle für Kriegswohlfahrtspflege. Der ihr angegliederte Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wies kurz nach Kriegsausbruch alle deutschen Trinkerfürsorgestellen auf die besondere Wichtigkeit dieser Wohlfahrtstätigkeit gerade auch im Kriege hin und trat für ihre allgemeine nachdrückliche Fortführung ein, da noch sehr wichtige Aufgaben vorliegen. Nahm doch unter den vielerlei Aufregungen des Krieges, der Alkoholmißbrauch leider wieder zu. Familien von Trinkern brauchen jetzt besonders der Fürsorge. Der im Felde stehenden Pflinglinge gilt es ebenfalls, sich in jeder Weise anzunehmen (Fühlungnahme mit den Kommandos, brieflicher Verkehr, Zusendung von alkoholfreien Liebesgaben, von aufklärenden und mahnenden Schriften usw.) Bei den Frauen eingerückter Männer ergaben sich bereits aus den allgemeinen Umständen der Kriegszeit, teils aus den ansehnlichen Kriegsunterstützungen bestimmte Gefahren auf diesem Gebiete. Angesichts alles dessen ist die Arbeit der Trinkerfürsorge ein sehr wichtiges Stück der sozialen Kriegsrüstung.